

Stadt Stolberg (Rhld.)

im November 2013

## Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates

Tag der Sitzung: 20. November 2013  
Ort der Sitzung: Rathaus, Zimmer 143, 1. Etage  
Dauer der Sitzung: 17:00 Uhr – 18:30 Uhr  
Unterbrechungen: keine

Anwesende: s. beiliegende Anwesenheitsliste

VORSITZ Herr Hans-Josef Wellmann  
SCHRIFTFÜHRERIN Frau Sommer-Neffgen

Vor der Sitzung wurden nachstehend aufgeführte Tischvorlagen verteilt:

- Zeitschrift der Landesseniorenvertretung „Nun reden wir“ Ausgabe 84
- Einladung zur Eröffnung Kupferstädter Weihnachtstage und Flyer
- Weihnachtsgruß an die Mitglieder des Seniorenbeirates

Der Vorsitzende eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Die Tagesordnung wird wie folgt abgewickelt:

### 1. Begrüßung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Beirates

#### Für die Verwaltung:

Herrn Bürgermeister Ferdi Gatzweiler

Herrn Seyffarth, Leitung Fachbereich 2

Herrn Pickhardt, Leitung Fachbereich 1

Frau Geis Amt für Entwicklungs- und Planungsangelegenheiten

Herrn Schäfermeier, Senioren-Infocenter

Der Vorsitzende dankt für die Unterstützung der umfangreichen Arbeit im Jahr 2013. Auch für das Jahr 2014 wären wieder umfangreiche Planungen in Arbeit.

Er bittet Herrn Bürgermeister Ferdi Gatzweiler um einige Erläuterungen.

Herr Gatzweiler berichtet, dass Dank guter Zusammenarbeit von Seniorenbeirat, Verwaltung und Senioren-Infocenter die Einführung der „Ehrenamtskarte“, welche für ganz NRW Gültigkeit hat, in Stolberg, als 186igste Kommune von insgesamt 380 Kommunen in NRW, gelungen sei. Von der Größenordnung sei Stolberg hier besser aufgestellt als manch andere Kommunen. Es konnten schon 17 Partner für Vergünstigungen gefunden werden.

Für die ehrenamtlich Tätigen gehe es auch nicht darum Geld zu sparen, sondern vielmehr um die persönliche Anerkennung für die vielfach geleistete Arbeit.

Die Unterzeichnung für die Vereinbarung zur Ehrenamtskarte mit dem Land NRW erfolgte am 12.09.2013 in der Kemenate der Stolberger Burg.

Zur Situation „Öffentliche Toilettenanlage“ teilt Herr Gatzweiler mit, dass für das Jahr 2014 leider keine Mittel vorhanden seien. Bevorzugt sei die Behinderten-Toilette Bergstraße berücksichtigt worden. Die Angelegenheit werde man aber wie bisher weiter im Auge behalten.

Der Vorsitzende H.J. Wellmann dankt Herrn Gatzweiler für die großartige Unterstützung im Jahr 2013.

## 2. Darstellung der Verwaltung – Bauvorhaben Donnerberg

Bei der letzten Sitzung des Seniorenbeirates im April 2013, bat Herr Reinartz den Seniorenbeauftragten Herrn Schäfermeier, zu diesem Thema aus seniorenspezifischer Sicht, um entsprechende Informationen bei der nächsten Sitzung.

**Frau Geis** vom Amt für Entwicklungs- und Planungsangelegenheiten hat hierzu eine Präsentation vorbereitet. Sie erläutert anhand von Folien folgende Informationen:

- das Gebiet befindet sich innerhalb des Stadtgebietes
- es ist größtenteils schon erschlossen und 22 Hektar groß
- es gab schon früher Bebauungspläne, die jetzt erneut zum Tragen kommen sollen
- entstehen sollen Einfamilien-Häuser, denkbar seien aber auch Mehrfamilien-Häuser oder auch Mehrgenerationen-Projekte
- über Infrastruktur (z.B. Schulen, Kitas, Einkaufsmöglichkeiten etc.) werde noch nachgedacht werden müssen
- ca. 350 Wohneinheiten wären möglich
- sinnvoll wäre eine Verwirklichung in einzelnen Bauabschnitten
- das Gebiet soll durch ein großzügiges Grünband getrennt werden
- ein Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer müsste ebenfalls geplant werden

**Herr Schäfermeier** macht zu dem Thema Bauvorhaben Donnerberg, auf die ursprüngliche Bitte von Herrn Reinartz, weitere Ausführungen über altersgerechtes bzw. behindertengerechtes Wohnen. Hierzu liegen der Niederschrift zwei Bögen über Wohnformen im Alter bei.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

**Stolberg**

**Wohnformen im Alter, bezogen auf das Bauvorhaben auf dem Donnerberg**

Paul Schäfermeier  
Seniorenbeauftragter

**Einzelfallbezogene Planung** **Stolberg**

- ☞ Rechtzeitige Klärung der Frage: Wie möchte ich im Alter wohnen?
- ☞ Wie hoch wäre der finanzielle Aufwand, Haus und Grundstück durch einen Dienstleister pflegen zu lassen (inkl. Winterdienst, Gartenarbeit etc.)?
- ☞ Wird auch langfristig ein tragfähiges soziales Netz (Angehörige, Nachbarn) im Wohnumfeld bestehen?

Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

**Einzelfallbezogene Planung** **Stolberg**

- ☞ Ist die Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Verkehrsanbindung) ausreichend?
- ☞ Ist das Haus/die Wohnung geeignet, um dort auch im Alter und bei Pflegebedürftigkeit wohnen zu können?
- ☞ Könnte das Haus mit einem vertretbaren, finanziellen und baulichem Aufwand errichtet werden?

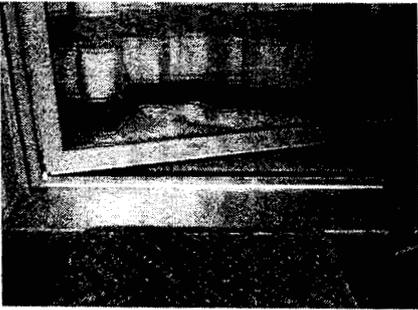
Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

**Merkmale** **Stolberg**

- ☞ Schwellenloser Zugang (evt. Aufzug)
- ☞ Türbreiten, die ein Passieren mit Gehhilfe/Rollstuhl zulassen
- ☞ Bodengleicher Duschplatz
- ☞ Aufstellfläche für ein Pflegebett mit Bewegungsfläche für Pflegepersonen

Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

**Schwellenloser Zugang** **Stolberg**



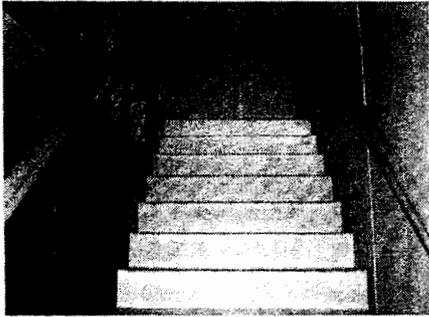
Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

**Bodengleicher Duschplatz** **Stolberg**



Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

## Komfortable Ausstattung



Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

## Gesetzliche Grundlage

### BauO NRW § 49 Wohnungen

(2) In Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen müssen die Wohnungen eines Geschosses barrierefrei erreichbar sein. In diesen Wohnungen müssen die Wohn- und Schlafräume, eine Toilette, ein Bad und die Küche oder Kochnische mit dem Rollstuhl zugänglich sein. Abweichungen von den Sätzen 1 und 2 sind zuzulassen, soweit die Anforderungen nur mit unverhältnismäßig Mehraufwand erfüllt werden können, insbesondere wegen schwieriger Geländebeziehungen, ungünstiger vorhandener Bebauung oder weil sie den Einbau eines sonst nicht notwendigen Aufzugs erfordern.

Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

## Wohnformen

### ➤ **Gemeinschaftliches Wohnen von Jung und Alt (Mehrfamilienhaus)**

- Bewohner unterstützen sich gegenseitig
- Häufig: Gemeinsame Aktionen der Hausgemeinschaft (z.B. Sommerfeste)
- Hohes Maß an Konfliktfähigkeit notwendig
- Lange Vorlaufzeiten, wenn Projekt von den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst initiiert wird

Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

## Wohnformen

### ➤ **Gemeinschaftliches Wohnen von Jung und Alt (Mehrfamilienhaus)**

- Notwendige Instrumente zur Steuerung
  - Häufige „Knackpunkte“:
    - Welches Maß an Selbständigkeit muss (noch) vorhanden sein?
    - Wie wird über die Aufnahme neuer Bewohnerinnen und Bewohner entschieden?
    - Geben und Nehmen von Unterstützung müssen im Einklang stehen

Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

## Wohnformen

### ➤ **Seniorenwohngemeinschaften**

- Wohngemeinschaft älterer Menschen, die sich gegenseitig unterstützen
- Ähnliche Voraussetzungen wie bei generationsübergreifenden Wohnformen

Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

## Wohnformen

### ➤ **Pflegewohngemeinschaften**

- Wohngemeinschaft älterer Menschen, die pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes sind
- Jedes Gemeinschaftsmitglied hat ein eigenes Zimmer/Bad
- Einsatz einer Präsenzkraft über Tag
- Freie Wahl eines ambulanten Pflegedienstes

Kupferstadt Stolberg, Paul Schäfermeier, Seniorenbeauftragter

### 3. Einführung Ehrenamtskarte ab 01.10.2013 – Information von Herrn Seyffarth

Herr Seyffarth schließt sich den Ausführungen hierzu Herrn Bürgermeister Gatzweiler an.

Wichtig wäre auch, dass kein großer Verwaltungsaufwand entsteht. Für den Erhalt einer Ehrenamtskarte kann man sich bewerben und muss keinen Antrag stellen. Ein Bewerbungsbogen liegt dieser Niederschrift bei.

Der Tag des Ehrenamtes soll jedes Jahr am 5. Dezember stattfinden. Als Sponsor hat sich die Sparda-Bank für 3 Jahre verpflichtet. Ebenso stehen zur Einführung Landesmittel zur Verfügung.

Vereine und Einrichtungen können nur noch durch das ehrenamtliche Engagement von Helfern funktionieren.

Herr Seyffarth plädiert noch für Werbung für die Ehrenamtskarte. Auch Personen, die ein Ehrenamt außerhalb eines Vereines oder Einrichtung ausüben, könnten sich um eine Ehrenamtskarte bewerben. Die Angaben bewegen sich natürlich auf Vertrauensbasis.

Frau Gottfried fragt, ob es eine Liste von ehrenamtlich Tätigen gäbe, was von Herrn Seyffarth mit nein beantwortet wird.

Die Frage von Frau Krichel, ob Fortbildung Hospizarbeit zu den geleisteten Stunden Ehrenamt zählt, beantwortet Herr Seyffarth mit ja, wenn keine Aufwandsentschädigung gezahlt wird.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.



## Bewerbung für die Vergabe der Ehrenamtskarte

*Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!*

Die Ehrenamtskarte ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für intensives bürgerschaftliches Engagement. Unabhängig von ihrem Wohnort erhalten ihre Inhaberinnen und Inhaber aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Land und seinen Städten und Gemeinden in ganz Nordrhein-Westfalen vergünstigten Eintritt in viele öffentliche und private Einrichtungen und zu Veranstaltungen unterschiedlicher Art. Mit der Vergabe von Ehrenamtskarten möchten das Land, die Kreise und Kommunen den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern mit mehr als bloßen Worten danken für die Zeit und Kraft, die sie dem Allgemeinwohl in vielfältiger Weise zur Verfügung stellen.

### Folgende Voraussetzungen müssen Antragstellende erfüllen:

- mindestens fünf Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Woche (250 Stunden/Jahr) leisten,
- bereits mindestens 2 Jahre ehrenamtlich tätig gewesen sein,
- ehrenamtliche Arbeit ausschließlich für Dritte ohne Aufwandsentschädigung leisten, die über Erstattung von Kosten hinausgeht.

Sollten Sie Ihren durchschnittlich mindestens fünfstündigen zeitlichen Aufwand pro Woche bei mehr als einer Trägerorganisation leisten, füllen Sie bitte für jede Organisation ein eigenes Anmeldeformular aus und reichen Sie alle Bewerbungsformulare zusammen ein.

### Ich beantrage die Ehrenamtskarte und mache dazu folgende Angaben (1.-3.):

#### 1. Angaben zur Person der/des Engagierten

- Frau       Herr

Familienname: ..... Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Straße: .....

Postleitzahl/Ort: .....

Telefon tagsüber: ..... E-Mail: .....

#### 2. Zeitlicher Einsatz und Einsatzort in der ehrenamtlichen Arbeit

Bitte geben Sie den durchschnittlichen Zeitaufwand für die ehrenamtliche Tätigkeit an:

durchschnittlich ..... Stunden pro Woche

Der Einsatzort befindet sich in Stolberg.

#### 3. Einsatzgebiete in der ehrenamtlichen Arbeit

Bitte kreuzen Sie an, wo Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen oder ergänzen Sie gegebenenfalls:

- Freizeit     Gesundheit     Jugendarbeit     Kindergarten/Schule

- Kirche     Kultur     Migration     Sport     Soziales

- Umwelt     Feuerwehr/Rettungsdienste/Katastrophenschutz

- anderer Bereich / Sonstiges: .....

Bitte beschreiben Sie kurz die ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Bereich:

.....  
.....  
.....  
**Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben unter 1.-3.:**

.....  
Ort und Datum

.....  
Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass beim Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und in Stolberg meine Angaben zur Person zum ausschließlichen Zweck der Information im Zusammenhang mit der Ehrenamtskarte (z.B. für Einladungen, Rundbriefe) gespeichert werden. Diese Erklärung kann jederzeit gegenüber der Antrag entgegennehmenden Stelle widerrufen werden. Eine Datenweitergabe an Dritte erfolgt nicht. Eine Löschung der Daten erfolgt, sobald und soweit sie für die Zwecke, zu denen sie gespeichert wurden, nicht mehr benötigt werden.

Die Einwilligung wird erteilt:       Ja     Nein

.....  
Ort und Datum

.....  
Unterschrift

### **Angaben zur Organisation, in der die ehrenamtliche Tätigkeit ausgeübt wird**

Organisationen müssen eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung haben, ein eigener Rechtsstatus ist jedoch nicht erforderlich. Auch Angehörige freier Initiativen können sich um die Ehrenamtskarte bewerben.

Name der Organisation: .....

Straße: .....

Postleitzahl/Ort: .....

Verantwortliche Kontaktperson: Frau/Herr .....

Telefon tagsüber: ..... Telefax: .....

E-Mail: .....

Wir bestätigen, dass die genannte Person für uns durchschnittlich mindestens ..... Stunden pro Woche und seit wenigstens 2 Jahren ehrenamtlich tätig ist und keine Aufwandsentschädigung erhält, die über die Erstattung von anfallenden Kosten hinausgeht.

.....  
Ort und Datum

.....  
Ort und Datum

1. ....

(Unterschrift einer für den Verein vertretungsberechtigten Person)

2. ....

(Unterschrift der für den/die Antragsteller/in verantwortlichen Kontaktperson)

Stempel der Organisation

Bitte senden Sie diese Anmeldung vollständig ausgefüllt an folgende Adresse:

Stadt Stolberg  
A 50.3, Herr Bock  
Rathausstraße 11-13  
52222 Stolberg

Für weitere Fragen und Hinweise:

Telefon: 02402/13-372 (Herr Bock ) oder 13-376 (Herr Schäfermeier)

E-Mail: ehrenamtskarte@stolberg.de

#### 4. Kurse „DRK“ (Vorlage hierzu lag der Einladung bei)

A) Senioren

B) Betreuer

Kurse für Senioren haben eine Dauer von 2 Stunden.

Für die Betreuer dauert ein Kurs 2 Samstage mit Vergabe eines Zertifikats.

Die von Herrn Spiertz vom DRK durchgeführten Kurse sind sehr gut angekommen und der Beirat hofft auf weitere Anfragen für das Jahr 2014.

Für das Jahr 2014 gibt es bereits Termine, und zwar:

2 Termine für Senioren

1 Termin für Betreuer

Weitere 3 – 4 Termine sind geplant

Auf die Frage von Frau Wentzler, ob auch ein Kurs für die Beiratsmitglieder möglich wäre, antwortet der Vorsitzende: selbstverständlich, wenn genug Anmeldungen vorliegen würden, Räumlichkeiten wären vorhanden.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

#### 5. Heimbesuche 2013, Vorschau 2014

Herr Wellmann dankt den Beiratsmitgliedern für die gute Unterstützung und Begleitung bei den Heimbesuchen im Jahr 2013. Auch lobend zu erwähnen sind die Mitstreiter, die immer wieder für die Aktionen bereitstehen, wie die Aktiven Stolberger Senioren, Herr Pieters mit dem Mandolinenorchester, Clownerike – Frau Dupont und Herr Eberhard Krings.

Herr Eberhard Krings ist mittlerweile über 90 Jahre alt und zurzeit leider auch krank. Deshalb geht die Bitte vom Vorsitzenden an alle Anwesenden, sich doch im Verwandten- oder Bekanntenkreis umzuhören, ob jemand bereit wäre, die Heimbesuche musikalisch zu begleiten.

Mit der Anfrage für ehrenamtliche Hilfe bei Cafeteria, Vorlesen, Spielen, Singen etc., wurde ein weiteres Anliegen von Einrichtungen an Herrn Wellmann herangebracht. Diese Anregung zum Überdenken gibt er an die Anwesenden weiter.

Frau Bransch bemerkt hierzu, dass solche Hilfe im Seniorenzentrum Amselweg von Schülern übernommen wird.

Herr Lesmeister wird sich erkundigen, ob ein Projekt der DRK-Jugend / Kogelhäuserschule für solche Aktionen noch existent ist.

Herr Reinartz regt an, mit diesem Thema auch an die Sozialverbände heranzutreten, um eine andere Plattform zu erreichen als nur den Seniorenbeirat.

Frau Krichel erwähnt, dass der Hospiz-Verein und der Breiniger Seniorentreff in der Richtung schon tätig sind.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

#### 6. Multi-Kulti-Tag 2014

Die Überlegung ist, mit allen Beiräten, Behindertenbeirat – Integrationsrat - Seniorenbeirat, ein Gemeinschaftsprojekt in der Stadthalle durchzuführen. Allerdings erst nach den Wahlen im Mai 2014. Gespräche hierzu sind geplant. Ob die Durchführung gelingt wird sich später zeigen.

Die Geschäftsstelle Integrationsrat – Herr Genreith – hat dahingehend schon Kontakte aufgenommen. Sollte dieses Projekt nicht stattfinden, plant der Seniorenbeirat eine andere Veranstaltung.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

#### 7. Holz-Hobby-Werkstatt

Bei der Holz-Hobby-Werkstatt hat sich viel getan. Es gibt mehr Personen und neu an der Spitze ist Herr Walter Schumacher.

Es konnten neue Werkzeuge angeschafft werden und einiges ist schon produziert worden. Z.B. Futter-Vögel aus Holz mit einem Winterfutterknödel. Für die städtischen Kindergärten werden nächste Woche 40 Stück an Frau Moll vom Jugendamt übergeben.

Am 28. November 2013 wird im Foyer / Rathaus der Weihnachtsbaum aufgestellt und die Holz-Hobby-Werkstatt überreicht eine selbst hergestellte Krippe. Diese soll anschließend nach einigen Tagen in die Krippenausstellung Altes Rathaus.

Die Kinder der Kita Franziskusstraße schmücken dieses Jahr den Weihnachtsbaum. Der Beirat bzw. Herr Wellmann hat für die Kinder Süßigkeiten und Puzzles von einem Sponsor organisiert, die diese dann erhalten. Außerdem unterstützen unsere Helfer Frau Fischer und Frau Wittland die Aktion mit Waffelbäckerei.

Am **10. Dezember 2013** treffen sich Senioren um 15:00 auf dem Kaiserplatz und besuchen die Krippenausstellung im Alten Rathaus. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen mit weihnachtlicher Musik.

Für das Jahr 2014 versucht die Holz-Hobby-Werkstatt weitere Sachen für die Stadt Stolberg herzustellen. Hierzu hat Herr Schumacher einige gute Ideen. Mög-

licherweise gibt es einen eigenen Stand auf dem Weihnachtsmarkt Ende 2014 in Stolberg.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

#### 8. Weihnachtsaktion der Stolberg Tafel am 18.12.2013

Wie schon in den letzten Jahren wird der Seniorenbeirat auch dieses Jahr am 18.12.2013, die Weihnachtspaket-Aktion der Stolberger Tafel unterstützen. Zur Ausgabe von Kaffee und Keksen ab 9:30 Uhr, erklärten sich die folgenden Beiratsmitglieder bereit: Frau Schwan-Hardt, Frau Gottfried, Frau Wentzler, Frau Krichel und Frau Pauls.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

#### 9. Öffentliche WC-Anlage

Der Vorsitzende verweist zu diesem Punkt auf die Ausführungen von Herrn Bürgermeister Gatzweiler bei der Letzten Sitzung des Seniorenbeirates am 23.04.2013.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

#### 10. Kooperation mit dem Helene-Weber-Haus ab 2014

Seniorenbeirat und Helene-Weber-Haus planen zwei gemeinsame Vorträge, einmal mit Herrn Steinröx und einmal mit Herrn Rechtsanwalt Bogalski. Die Räumlichkeiten werden vom Helene-Weber-Haus zur Verfügung gestellt.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

#### 11. Rückblick zu verschiedenen Themen (Vorlage hierzu lag der Einladung bei)

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

12. Planungen für 2014 (Vorlage hierzu lag der Einladung bei)

Punkt 4 – (Vorlage bei der Einladung) – Fachtagung gemeinsam mit der Stadt Eschweiler am 13.02.2014 im evangelischen Gemeindehaus

Hierzu regt Frau Gottfried an, die Polizei zu dieser Veranstaltung einzuladen, wegen vermehrter Kriminalität aufgrund von Altersarmut.

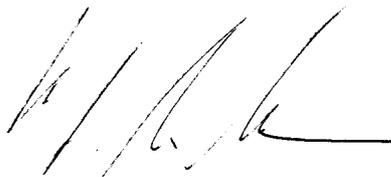
Punkt 5 – (Vorlage bei der Einladung) – Ausflug für Senioren im Jahr 2014

Hierzu macht Frau Gottfried den Vorschlag einer Grachtenfahrt in Maastricht. Herr Wellmann befürchtet allerdings, dass dies kaum zu finanzieren sei.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen.

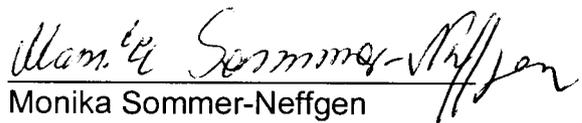
13. Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Fragen und der Vorsitzende schließt die Sitzung mit den besten Wünschen zu den Feiertagen und zum neuen Jahr 2014.



---

H.J. Wellmann  
Vorsitzender Seniorenbeirat



---

Monika Sommer-Neffgen  
Geschäftsstelle Seniorenbeirat

**Seniorenbeirat der Stadt Stolberg**

Stand: 2013

**Anwesenheitsliste:**

zur Sitzung des Seniorenbeirates am Mittwoch, 20.11.2013

im/in Zimmer 143/Rathaus

Dauer der Sitzung von 17:00 Uhr bis \_\_\_\_\_

Unterbrechungen von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

**Teilnehmer:**

**A Stimmberechtigte Mitglieder für die im Rat der Stadt vertretenen Parteien**

CDU-Fraktion (1 Stimme) entschuldigt  
(Meyer)

SPD-Fraktion (1 Stimme) entschuldigt  
(Wüller)

Bündnis90/Die Grünen (1 Stimme) Schwan-Hardt  
(Schwan-Hardt)

FDP-Fraktion (1 Stimme) J. Wentzler  
(Wentzler)

die Linke (1 Stimme) M. Gottfried  
(Gottfried)

**B Stimmberechtigte Mitglieder des Seniorenbeirates**

Vorsitzender Wellmann  
(Wellmann)

Diakonie (1 Stimme) J. Modigell  
(Modigell)

DPWV (1 Stimme) Reinartz  
(Reinartz)

Stolberger Seniorenbüro (1 Stimme) Bransch  
(Bransch)

DRK M. Lesmeister  
(Lesmeister)

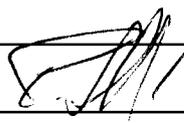
Freiwillige Altenhilfe  
(3 Stimmen)

entschuldigt  
(Conrads)

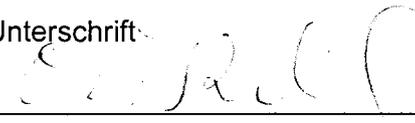
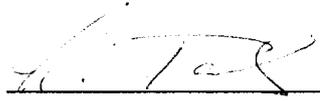
entschuldigt  
(Von Räden)

Ingrid Pauls  
(Pauls, Ingrid)

**C Beratende Mitglieder für die Stadtverwaltung**

Name	Unterschrift
<u>BH F. Gatzweiler</u>	
<u>Herr Seyffarth</u>	
<u>Herr Pickardt, Frau Geis</u>	
	
	<u>Daniela Sommer-Wilff</u>

**D Stellvertretende Mitglieder und Gäste**

Name	Unterschrift
<u>Seniorentreff Brunnig</u>	
<u>1 Stimme CDU-Fraktion <del>Herr Kleibert</del></u>	<u>Neu</u>
<u>Pauls Luthart</u>	
<u>Hans Reitze</u>	<u>Hans Reitze</u>